

Die drei ??? und der Super-Wal (36)

- Hörspielskript von Fluke Skywater -

Anfangsmusik

Meeresrauschen und Möwengeschrei im Hintergrund

Peter *seufzt erleichtert auf* Aaaaah!

Bob He, Justus, Peter, seht doch mal da! Da draußen bläst ein Wal! Ja, man kann die große Wasserfontäne sehen.

Peter lacht begeistert auf

Justus Tatsächlich, Bob! Die Wale kommen jetzt aus dem Norden, um hier vor der kalifornischen Küste ihre Jungen zur Welt zu bringen. He – ich glaube, da bewegt sich was!

Bob, Peter *zugleich* Hm?

Peter Äh, ja, ja – die Brandung, Justus.

Justus Nicht doch, Peter! Das meine ich nicht, da vorn! Im flachen Wasser!

Peter Hä? Wo? *schnappt nach Luft* Justus, es – das ist ein Wal!

Justus Ja, Peter, ein junger Wal!

Peter Oah!

Bob Tatsache!

Justus Er ist gestrandet! Wir müssen ihm helfen!

Bob Ja, du hast recht. Er ist ungefähr zweieinhalb Meter lang. Er hat sich von der Herde entfernt und findet nun aus dem flachen Wasser nicht zurück ins Meer.

Peter Ja ... Da, da ... Da, jetzt hat ihn eine Welle an den Strand geworfen! Der muss ins Wasser zurück, sonst – sonst erstickt er, und die Haut trocknet aus!

Justus Los, fasst mit an!

Stöhnen, Schnaufen, der Wal bläst

Peter Ja, los!

Justus Ist der schwer ...

Peter Das schaffen wir nicht.

Justus Er ist viel zu schwer. Das schaffen wir nie.

Peter Nee.

Justus Und es ist Ebbe. Das Wasser läuft immer mehr ab.

Bob Ja, und es dauert noch sechs Stunden, bis das Wasser so hoch ist, dass es den Wal wieder mitnimmt.

Justus *brummt nachdenklich* Hm ... hm ...

Peter Ja, w... w... was tun wir denn jetzt?

Bob Keine Ahnung.

Peter Wir können ihn doch nicht sterben lassen!

Justus Hm, wenn der Prophet nicht zum Berge kommt, dann muss eben der Berg zum Propheten gehen.

Peter Bitte, jetzt keine Orakelsprüche, Justus! Was soll denn das heißen?

im Hintergrund bläst der Wal

- Justus** Der Berg in diesem Fall ist der Ozean. Hört zu, wenn wir einen Spaten hätten, und – wartet mal – eine Plane, und die alte Handpumpe, die Onkel Titus für den Schrottplatz gekauft hat, und einen langen Schlauch ...
- Bob** ... dann könnten wir – eine Grube graben!
- Justus** Ja!
- Peter** Und die mit der Plane auslegen!
- Bob** Richtig!
- Justus** Und die voll Wasser pumpen. Wir könnten eine Art Schwimmbecken machen.
Peter lacht kurz auf
- Justus** Dann wäre der Wal notdürftig in seinem Element.
- Peter** Ja!
- Justus** Bis die Flut wieder hereinkommt.
- Bob** Fantastisch!
- Erzähler** Schnell wurde beschlossen, dass Bob und Peter zum Schrottplatz fahren und alles Erforderliche holten. Justus blieb bei dem Wal und benetzte ihn immer wieder mit Wasser. Bald waren Bob und Peter zurück, und nun hoben alle drei eine tiefe Grube aus. Diese legten sie mit der Plane aus, und pumpten Wasser hinein.
- Justus** Ah. Ich glaube, das genügt jetzt. Wir müssen den Wal endlich ins Wasser bringen.
- Peter** Ja.
- Bob** Seht mal! Es ist, als ob er genau wüsste, was wir wollen.
- Justus** Ja.
- Bob** *fröhlich* Er sieht uns an und – und hebt den Kopf!
Peter lacht
- Justus** *lacht auch* Naa ...
- Peter** Niedlich!
- Justus** Kommt, fasst an! Seid ihr bereit?
- Peter** *zustimmend* Hm.
- Justus** Also dann, alle zusammen ... Jetzt!
Stöhnen, Schnaufen, Platschen
- Peter** D... der... der ist allein hineingesprungen!
- Justus** Ja.
- Bob** Toll, wir haben's geschafft! Mann, der Wal ist wieder im Wasser.
- Peter** *lacht freudig* Seht mal, wie der sich freut. Ja, der – der genießt es richtig, wieder im Wasser zu sein.
- Justus** Und wenn später die Flut kommt, steigt das Wasser so hoch, dass er ins offene Meer zurückschwimmen kann.
- Peter** Jaha. Ja, aber so lange können wir nicht warten, Justus.
- Bob** Hm.
- Peter** Es ist bestimmt schon neun Uhr, und – und wir haben versprochen, dass wir heute auf dem Schrottplatz arbeiten.

Justus Hm.

Peter Oh, ich hab noch nicht einmal gefrühstückt.

Bob Tja, Peter. Wir müssen zum Schrottplatz.

Peter Hm.

Bob Also dann: Wal, pass gut auf dich auf! Und – äh – wir kommen am Nachmittag wieder und sehen zu, wie du ins offene Meer schwimmst.

Peter *lacht belustigt* He... he, was – was blitzt denn da draußen auf dem Meer?

Bob Hm ... Da ist ein Boot! Und ich glaube, es sind zwei Männer an Bord.

Peter Hm ... ja, aber ... dieses Blitzen ... Sieht so aus, als ob sie – als ob sie ein Signal geben wollten.

Justus Hm, nein. Glaube ich nicht. Ich tippe eher darauf, dass einer der Männer ein Fernglas benutzt, und dass die Lichtblitze Reflexe von der Sonne auf den Gläsern sind.

Peter Ah, gut ... hm, machen wir nicht gleich aus allem ein Geheimnis. Hier in diesem Küstengebiet fahren jeden Tag Hunderte von Leuten hinaus, um sich die Wale anzusehen.

Musik

Erzähler Justus, Bob und Peter arbeiteten mehrere Stunden auf dem Schrottplatz. Dann endlich eilten sie an die Bucht zurück. Die Flut stieg nun ziemlich schnell. Peter erreichte den selbstgemachten Teich als erster. Als er hineinblickte, blieb er jäh stehen – starr vor Schrecken.

Peter Justus! Bob! Der Wal! Äh, er ist weg!

Bob Das kann doch gar nicht sein... Aber – wieso ist er denn weg?

Peter Ja, ich weiß auch nicht ... Er ist jedenfalls nicht mehr da. Vielleicht hat er es geschafft, wieder ins Meer zu kommen, oder ...

Bob Ins Meer? Peter, wie sollte er denn das gemacht haben?

Peter Ach, ich weiß es nicht.

Bob Mann, Justus, was meinst du denn? Hast du ... he, was machst du denn da? Was suchst du denn da?

Justus Hier war ein Transportfahrzeug, mit Allradantrieb. Der Wagen kam von der Straße hierher auf den Strand. Dann fuhr er rückwärts an das Becken heran, und danach musste er Bretter unter die Vorderräder legen, um wieder wegzukommen.

Bob Man hat uns den Wal also geklaut. Irgendjemand ist mit einem Wagen hier gewesen und hat ihn abgeholt.

Justus Ja.

Peter Ja. Vielleicht hat jemand den Wal irgendwo gemeldet, und dann – dann kamen ein paar Leute her, um ihn zu retten.

Justus Gute Überlegung, Peter. Wohin wendet man sich denn, wenn man einen Wal hier am Strand entdeckt?

Bob An Ocean World. Ja genau, da gibt es große Aquarien. Kommt, wir rufen mal an. Wenn irgendjemand was von einem verschwundenen Wal weiß, dann die vom Institut „Welt des Ozeans“.

Justus Genau, Kollegen. Also los.
Musik

Erzähler Doch die drei Fragezeichen hatten Pech. Das Institut war an diesem Montag geschlossen, und nur der automatische Anrufbeantworter meldete sich. Daher fuhren sie am nächsten Morgen hin zur „Welt des Ozeans“. Sie wanderten eine Weile an den großen Aquarien entlang, bis sie schließlich zu einem Gebäude mit der Aufschrift Verwaltung kamen.

Peter So, hier ist es.

Justus Mal sehen, ob jemand da ist. *klopft*

Constance *gedämpft von innen* Herein.

Justus *klopft noch einmal, öffnet dann* Guten Tag.

Bob Tag.

Constance Guten Tag.

Peter W... wir möchten einen gestrandeten Wal melden.

Justus Äh – das heißt, er war gestrandet. Bis wir dann ein Wasserbecken für ihn anlegten, damit er bis zur Flut im Wasser bleiben konnte.

Peter Ja, wir mussten nach Haus, und – und als wir dann wieder ans Wasser kamen, war der Wal weg. Jemand hat ihn mit einem Wagen abgeholt.

Bob *zustimmend* Hm.

Constance Mit einem Wagen abgeholt?

Peter Ja.

Constance Und das war gestern, oder – oder heute?

Peter Nein.

Bob Nein, nicht heute, gestern.

Constance Gestern war ich nicht hier. Übrigens, ich bin Constance Carmel. Also, wenn ein gestrandeter Wal hierher gebracht worden wäre, dann hätte ich es heute früh sofort erfahren.

Bob Ach – aber man hat Ihnen nichts dergleichen gesagt?

Constance Nein – nichts. Tut mir leid. Und jetzt entschuldigt mich bitte, ich muss zu meiner Vorführung.

Justus Ähm, äh – sollten Sie doch noch irgendetwas erfahren, bitte – unsere Karte. Wir sind Detektive.

Constance Ja, ja, schon gut, äh ... Ihr macht euch wirklich Sorgen um diesen ... Pilotwal oder Grauwal oder was es sonst sein mag, nicht wahr?

Bob Ja, das tun wir.

Constance Das ist sicher nicht nötig, bestimmt geht's ihm gut.

Bob Hm.

Constance Ja! Ich bin überzeugt, dass man ihn gerettet hat und gut behandelt.

Justus Danke, Miss Carmel. Tja, dann wollen wir Sie nicht länger aufhalten.

Peter Wiedersehen.

Bob Tschüß.

Schritte

Justus Na also.

Peter Was – na also? W... warum grindest du so, Justus?

Justus Kommen wir zu den Tatsachen. Jeder beliebige Anrufer hätte bei Ocean World gestern nur den Anrufbeantworter bekommen, genau wie wir. Er hätte erfahren, wann Ocean World geöffnet ist. Aber er hätte keine Nachricht hinterlassen können.

Peter Und folglich hätte gar keine Meldung über einen gestrandeten Wal eingehen können!

Justus Hm, es sei denn, jemand hätte Constance Carmel zuhause angerufen.

Peter Ja.

Bob Hm, wie kommst du darauf, Justus?

Justus Als wir die Sache erzählten, Bob, wirkte sie nicht im mindesten überrascht. Sie hörte sich alles an, aber die einzige Frage, die sie stellte, hatten wir ja schon beantwortet.

Peter Du meinst, wann das war.

Justus Genau, Peter. Sie wollte gar keine Antwort. Sie wollte uns nur wissen lassen, dass es dem Wal gut geht. Sie sagte, sie sei sicher, dass der Pilotwal gerettet worden sei.

Bob Nein, nein, sie sagte ‚Dem Pilotwal oder Grauwal oder was er sonst auch sein mag, dem geht es gut‘. Also, woher sollte sie wissen, dass es ein solcher Wal ist? Sie muss ihn also gesehen haben!

Justus Gute Überlegung, Bob.

aufheulender Motor und Reifenquietschen im Hintergrund

Peter Hey, fährt die einen heißen Reifen!

Bob Das war Constance Carmel!

Justus Die es eben noch so eilig hatte, zur Vorführung zu kommen. Und jetzt haut sie ab.

Peter Hm. Also hat sie uns möglicherweise belogen. Nur – das beweist leider gar nichts.

Musik

Erzähler Am nächsten Nachmittag fanden Justus, Bob und Peter sich in ihrer Zentrale auf dem Schrottplatz zusammen, um noch einmal über alles zu reden.

Peter Ja, ja. Es ist bei Constance Carmel wohl so wie bei den meisten Erwachsenen. Wenn man Sie fragt, erwartet man schon gar nicht, dass sie einem die Wahrheit sagen.

Telefonklingeln

Justus Moment, Peter. Ich schalte auf Lautsprecher.

Bob Wer kann das sein?

Justus *hebt ab* Justus Jonas?

Mr. Donner Justus Jonas? Ja, ähm, ich habe erfahren, dass Sie heute früh bei Ocean World waren, und sich nach einem vermissten Wal erkundigt haben.

Justus Ja, das stimmt. Was kann ich für sie tun?

Mr. Donner Sie sind so eine Art Detektiv, nicht wahr?

Justus Detektiv? Ja, das sind wir alle drei, meine Freunde und ich, wir sind die drei ...

Mr. Donner Wenn Sie Detektive sind, dann sind Sie sicher daran interessiert, einen Fall zu übernehmen. Ich bin bereit, Ihnen 100 Dollar zu zahlen, wenn Sie den Wal finden und ins Meer zurückbringen.

Bob Was denn, 100 Dollar für den Wal?

Mr. Donner Wollen Sie den Fall übernehmen?

Justus Ja, sehr gern. Wenn Sie mir nur Namen und Telefonnummer ...
Papageiengekrächze

Mr. Donner Schon gut. Machen Sie sich bitte unverzüglich an die Arbeit. Ich rufe übermorgen wieder an.

Justus Aber, äh.... Äh, hm, aufgelegt ...
Papageiengekrächze

Bob Mann ... 100 Dollar! Das hat uns noch keiner geboten. Und das dafür, dass wir den Wal ins Meer zurückbringen.

Justus Ja, ruft der Mensch an und bietet uns eine Belohnung.

Bob Irre!

Justus Seinen Namen will er nicht nennen. Er sagt auch nicht, wie er an unsere Telefonnummer kam. Aber er weiß, dass wir bei Ocean World waren.
Papageiengekrächze

Peter Ist doch uninteressant, ja und? Was ist, Justus? Du wirst dir diese Chance doch nicht entgehen lassen. Hundert Dollar! Mann, ähm, das – das ist, das ist viel Geld.
Papageiengekrächze

Justus Natürlich nicht. Die Frage ist nur, wo wir ansetzen sollen. Hm... Constance Carmel ... Sie ist bis jetzt das einzige Verbindungsglied für uns in dieser Sache. Bob, sieh mal nach, ob sie Telefon hat.

Bob Ja, sofort, Justus ... Mal im Telefonbuch nachgucken hier ...
Papageiengekrächze

Justus Wir wissen, dass sie bei Ocean World arbeitet. Und dass sie diesen weißen Transporter fährt. Ocean World macht um sechs Uhr zu. Also endet ihre Arbeitszeit wenig später. Notfalls müssen wir versuchen, sie bis zu ihrem Haus zu verfolgen.

Bob Hm ...

Peter Na?
Papageiengekrächze

Bob Telefon hat sie nicht.

Justus Hm.

Peter Ja, also müssen wir dem weißen Transporter folgen.
Papageiengekrächze
Musik

Erzähler Am Abend fanden sich Justus, Peter und Bob bei Ocean World ein. Sie kamen gerade recht, um Constance wegfahren zu sehen. Für eine Verfolgung war es zu spät. Außerdem wäre diese sicherlich sehr schwierig geworden. Justus tat das Naheliegende. Er fragte einen der Arbeiter, die das Gelände von Ocean World verließen.

Justus Ach, äh – entschuldigen Sie bitte.

Arbeiter Ja, was gibt es denn?

Justus *lacht verlegen auf* Ja, wir haben grad gesehen, dass Miss Carmel weggefahren ist.

Arbeiter Na ja, und?

Justus Wir haben eine wichtige Nachricht für sie. Wissen Sie zufällig, wohin Miss Carmel gefahren ist? Sie muss diese Nachricht unbedingt heute noch haben. Es ist sehr wichtig.

Arbeiter Wohin sie gefahren ist? Hm. Ha, das – das weiß ich auch nicht. Hey, Joe – weißt du, wohin Constance gefahren ist?

Joe Constance? Die hat sich gerade Tintenfische geben lassen. Ah, sagte sie nicht was von einem Slater?

Arbeiter Ja, Slater, richtig! Ja, jetzt fällt es mir wieder ein. Ja, Slater in Santa Monica. Ähm, sie sagte, dass sie nach Santa Monica wollte.

Justus Danke. Damit haben Sie uns sehr geholfen. Wirklich.

Erzähler Der Ort Santa Monica war in einer halben Stunde mit dem Fahrrad zu erreichen. Eine schier endlose Strecke für jemanden wie Justus, der körperliche Anstrengungen hasste.

Justus Ach, endlich. Endlich sind wir in Santa Monica. Hoffentlich ist die Information auch richtig.

Peter Ah, wird schon stimmen, Justus.

Bob Mhm. Ja, nun müssen wir nur noch diesen, diesen Slater finden.

Peter Mhm.

Justus Na, notfalls fahren wir durch den Ort, bis wir den weißen Transporter von Constance sehen. Los, weiter!

Peter Los!

Erzähler Die drei Fragezeichen fahren kreuz und quer durch Santa Monica. Justus setzte bereits zu einer herben Kritik an dieser Art der Suche an, als Peter plötzlich den weißen Transporter entdeckte.

Seufzen, Stöhnen

Peter Das da ... Hey, da! Da ist der Wagen ja! Kommt, wir stellen die Räder hier bei den Büschen ab.

Justus Na endlich, Kollegen!

Peter Stell dich nicht so an!

Justus Ich muss sagen, mir reicht's!

Bob Constance hat sich Tintenfische geben lassen ...

Justus Was?

Verkehrsgeräusche im Hintergrund

Bob Na, für sich selbst oder den Wal?

Justus Hm, das werden wir ja bald wissen. So, kommt.

Peter Ja. Fertig?

Justus *zustimmend* Hm.

Bob Ah, seht mal – da steht es ja: Slater.

Peter Hm ... klingeln wir?

Justus Oh, bloß das nicht! Kommt, wir gehen mal um das Haus herum. Aber leise!

Bob Leise!

Peter Schade, dass es schon so dunkel geworden ist.

Constance Fluckey! Fluckey! Fluckey!

Justus He, Kollegen! War das nicht die Stimme von Constance?

Peter Ja!

Bob Ja, ich glaube, ja. Sie muss dahinten sein – da, wo das Licht brennt.

Constance Fluckey! Fluckey! Ja, so ist's gut, Schätzchen!

Justus Ich bin ganz sicher – das war sie!

Constance Fluckey! Fluckey! Gutes Schätzchen!

Bob Fluckey? Fluckey? Wer ist denn Fluckey?
Peter lacht leise

Bob Ha, hallo – da ist sie ja! Da, am Schwimmbecken!

Peter Sie hält einen Tintenfisch in der Hand... jetzt wirft sie ihn ins Wasser!

Bob Sie hat ihn – den Wal! Unsern Wal!

Peter Ja – sie hat ihn! Sie füttert ihn.

Constance Guter Schatz, Fluckey! Guter Junge.

Peter Sie trägt Schwimmflossen. Und – und sie setzt sich eine Taucherbrille auf. D... die will doch nicht da ...

Bob Sie ist zu dem Wal ins Wasser gesprungen! Oh Mann!

Justus Er tut ihr nichts... er spielt doch nur mit ihr.

Constance Fluckey, ja, Guter Junge.

Bob Vorsicht, da kommt jemand!

Justus Wir bleiben hier in den Büschen.

Mr. Slater Hallo, Constance.

Constance Guten Abend, Mister Slater.

Mr. Slater Guten Abend.

Bob Sieht nicht grade angenehm aus, dieser Slater, mit seiner spiegelblanken Glatze.

Mr. Slater Na, wie kommen Sie voran? Wann sind Sie soweit, dass wir anfangen können?

Constance Hören Sie zu, Mister Slater – ich hab versprochen, Ihnen zu helfen, weil es um meinen Vater geht.

Mr. Slater Ja sicher, Constance, um Diego geht es mir ja auch, und natürlich ...

Constance *unterbricht ihn* Dann ist es ja gut. Drängen Sie mich nicht. Das hier mach ich auf meine Art. Und die Zeit bestimme ich. Sobald Sie dazwischenfunken, geht Fluckey ins Meer zurück. Und dann können Sie sich selbst einen Wal suchen und trainieren. Ist das klar, Mister Slater?

Mr. Slater Ja, ja, ist klar! Ist schon gut, Constance. Ich dachte nur, es geht schneller, wenn es sich bei Fluckey um den Wal handelt, der vor einem Monat aus dem Marineland von Pacific Grow entkommen ist, und der dort schon seit Monaten dressiert wurde.

Constance Es geht nicht schneller, obwohl Fluckey schon viele Tricks kennt. Kann ich jetzt endlich weiterarbeiten?

Mr. Slater Ja, natürlich, Constance. Wollt ja nur fragen. Sind Sie sicher, dass dies der Wal von Pacific Grow ist?

Constance Absolut, Mister Slater. Sehen Sie, ich habe tagtäglich mit Walen zu tun, und jeder hat sein ganz besonderes Gesicht. Und Fluckey würd' ich unter Tausenden heraus erkennen. So, und jetzt gehen Sie, ich hab zu tun.

Mr. Slater Ja, ja, ja, ja, ja. Also dann bis später.

Justus Kommt, Kollegen! Wir verschwinden besser, bevor man uns bemerkt!
Musik

Erzähler Mister Slater hatte den Namen Diego erwähnt. Wenn der Vater von Constance so hieß, dann war er vermutlich der Bootsverleiher unten am Hafen. Justus, Bob und Peter beschlossen, mit ihm zu reden. Sie hofften, von ihm irgendetwas über Slater und Constance erfahren zu können.
Meeresrauschen, Möwengeschrei und Arbeitslärm im Hintergrund

Peter Da ist es. Bootsvermietung Diego Carmel.

Bob Er kommt grade raus.

Justus Guten Tag, Sir. Wir möchten zu Mister Diego Carmel.

Mr. Donner Aha.

Justus Ah, Sie sind Mister Carmel.

Mr. Donner Kapitän Carmel, ja.
Telefonklingeln im Hintergrund

Justus Hm. Äh, das Telefon. Wollen Sie nicht rangehen?

Mr. Donner Ach, was soll's. Vorige Woche hab ich mein Boot verloren, bei dem schweren Unwetter. Nun rufen Leute an, die es für eine Angeltour mieten wollen, und ich habe gar kein Boot.

Bob Hm, das ist natürlich schlimm für Sie, Mister Carmel. Das wussten wir nicht.

Mr. Donner Ah, wollt ihr drei etwa auch angeln?

Justus Äh, nein nein, wir wollten Sie sprechen, Käpt'n Carmel. Wir haben von Ihrer Tochter eine Nachricht für Sie.

Mr. Donner Von meiner Tochter?

Justus Ja, von Constance.

Mr. Donner Und worum geht es?

Justus Ach, es ist nicht besonders wichtig. Wir trafen sie bei Ocean World, und sie bat uns, Ihnen auszurichten, dass Sie heute Abend länger arbeiten wird.

Mr. Donner So. Aha. Und ihr? Seid ihr zufällig die drei Detektive?

Peter Hm, ja, ja, sind wir. Wie war das mit Ihrem Boot, Käpt'n Carmel?

Mr. Donner Also – wir kamen von Baja California hoch, Mister Slater und ich, da lief das Boot bei dem Sturm voll und sank. Ich hatte einen Angelausflug mit Mister Slater gemacht. Wir mussten schwimmen. Weil Ebbe war, wurden wir weit rausgetrieben. Die Küstenwache hat uns dann aufgefischt.

Justus Tut uns leid, dass Sie Ihr Boot verloren haben, Mister Carmel.

Mr. Donner Naja, hm, sowas passiert.

Bob Also, ich finde es ganz toll, wie Ihre Tochter Wale dressiert.

Peter Hm.

Telefonklingeln im Hintergrund

Mr. Donner Ja, bei Ocean World. Hm, äh, dieser Slater hat zufällig sehr großes Interesse am Trainieren von Walen. Ja, das kann man sagen. Er hat ein Haus in Santa Monica, und dort hat er ein Schwimmbecken, ein riesiges Schwimmbecken. Na, ich muss jetzt weiter. War nett, mit euch zu reden.

Justus Vielen Dank, Mister Carmel.

Peter Danke.

Justus Wiedersehen.

Peter Wiedersehen.

Bob Tschau.

Peter Hm, sympathischer Bursche. Na, schlimm, die Sache mit seinem Boot.

Bob Hm.

Justus Ja.

Bob Aber seltsam, diese Falte unter seinem Auge. Sieht eigenartig aus, nicht wahr?

Peter Ja, da muss ich dir recht geben, Bob. Na, dennoch, mi-mir ist Carmel sympathisch.

Justus Hm, das wär's also. Hm, wir fahren besser zurück. Hm – da kommt ein Fischer. Sieht aus, als hätte er in einen sauren Apfel gebissen.

Peter lacht

Fischer He, was treibt ihr hier?

Justus Hm, nichts weiter, Mister. Wir haben nur mit Mr. Carmel gesprochen. Ist ja wohl nicht verboten, oder?

Fischer Mit Diego Carmel? Willst du mich auf den Arm nehmen, du Lümmel? Diego liegt im Krankenhaus, auf der Intensivstation. Er hat eine Lungenentzündung, weil er so lang im Wasser war.

Justus Aber er war doch eben hier!

Fischer Unsinn, er ist im Krankenhaus und ringt mit dem Tode! Das weiß ich genau. Ich komme doch grade von dort. Und nun verschwindet, oder soll ich euch Beine machen?

Musik

Erzähler Am nächsten Tag suchten die drei Detektive Constance Carmel noch einmal in Ocean World auf. Wieder schlenderten sie zunächst an den Aquarien und Wasserbecken vorbei.

Peter Wenn der Mann gestern Abend im Fischereihafen nicht Käpt'n Carmel war, wer war er dann?

Bob Eine interessante Frage, Peter.

Justus Es fällt mir schwer, es zu sagen, aber ich bin ein Idiot. Ein Vollidiot, ein leichtgläubiger Blödmann!

Peter Ach was, w-was sagst du denn da, Justus?

Justus Ich hörte nicht auf meine innere Stimme. Ich glaubte ja nicht, was ich mit eigenen Augen sah. Dieser Mann vor Käpt'n Carmels Büro konnte gar nicht Käpt'n eines Charterboots sein.

Peter Nein? W-warum nicht?

Justus Ach, na, seine Kleidung passte einfach nicht dazu. Er hatte auch nicht die Statur oder die Hände eines Bootsführers. Hm, und dann sein rechtes Auge.

Bob Hä, du meinst diese, diese scharfe Falte darunter?

Justus *zustimmend* Hm.

Bob Ich dachte erst, ähm, äh – erinnerst du dich noch an diesen, an diesen Engländer, den wir voriges Jahr kennen gelernt haben?

Justus Natürlich, Bob. Du meinst den mit dem Monokel.

Bob Ja.

Justus Daran dachte ich auch.

Peter Hm, d... du glaubst, er hat die Falte unter dem Auge, weil er ein Monokel trägt?

Justus Nicht unbedingt ein Monokel, Peter. Es könnte auch ein Juwelier oder Uhrmacher sein. Die benutzen häufig Lupen, so dass sich so eine Falte unter ihrem Auge bilden könnte.

Peter Ach, der ... der Mann war so sympathisch. Also, ich hab ihm geglaubt.

Bob Wir doch alle, Peter. Es geht doch auch nicht so sehr darum, wer dieser Mann ist ...

Peter Äh, sondern?

Bob ...es geht mehr darum, was er gesagt hat. Er wies uns doch direkt darauf hin, dass dieser, dieser Slater ein Schwimmbecken und zugleich Interesse am Training von Walen hat.

Justus Ja, genau, Bob. Als ob er uns sagen wollte ‚Seht doch mal bei Slater nach‘.

Peter Ja, aber ... aber warum hat er sich als Constance' Vater ausgegeben?

Justus Wahrscheinlich, um zu erklären, warum er aus Carmels Büro kam. Vielleicht hatte er es grade untersucht.

Bob Tja, aber wozu? Was wollte er da?

Peter He, da kommt Constance! Hallo!

Constance Hallo, ihr drei. Sucht ihr etwa mich?

Justus Ja, wir wollten zu Ihnen, Miss Carmel. Es geht um ... um Fluckey.

Constance Fluckey! Seid ihr also immer noch hinter eurem Wal her? Was wollt ihr von Fluckey?

Justus Hm, wir sind nicht mehr hinter ihm her. Wir sind sehr froh darüber, dass er in Mister Slaters Schwimmbecken und damit in Sicherheit ist. Wir wissen, dass Sie sich um ihn kümmern. Aber es gibt da ein paar Dinge, über die wir mit Ihnen reden müssen.

Bob Wir möchten Ihnen helfen, Miss Carmel. Wirklich, nur darum geht es.

Constance Mir helfen? Ja, wie meint ihr das?

Peter Wir glauben, dass Ihnen jemand nachspioniert. Heute kam ein Mann aus Kapitän Carmels Büro. Er gab vor, Ihr Vater zu sein.

Justus Dabei liegt Ihr Vater doch im Krankenhaus.

Constance Er gab sich als mein Vater aus?

Justus *zustimmend* Hm.

Constance Seltsam. Warum sollte er so etwas tun, ich – versteh das nicht.

Justus Hm. Wir werden das klären, Miss Carmel. Wir sind schließlich Detektive.

Constance Na schön, akzeptiert.

Peter Wir werden bald ganz genau wissen, was da gespielt wird.

- Constance** Gut. Reden wir drüber. Fahrt ihr in meinem Wagen mit? Wir können uns unterwegs unterhalten.
- Justus** Vielen Dank, Miss Carmel.
- Constance** Sagt Constance zu mir. Wenn es euch recht ist, werde ich euch auch beim Vornamen nennen, hm? Du bist Justus, nicht wahr – und du? Bist Bob?
- Peter** *verneinend* Hmhm, nein, ich bin Peter.
- Bob** Also, ich bin Bob.
- Constance** *lacht* Dann ist ja alles klar. Also, fahren wir.
Musik
- Erzähler** Auf der Fahrt erzählte Constance, dass Oscar Slater zu ihr gekommen war und ihr von dem gestrandeten Wal berichtet hatte. Er hatte den Wal von einem Boot aus gesehen, als die drei Detektive am Strand die Grube schaufelten. Mit Slater zusammen hatte sie den Wal geborgen und in das Schwimmbecken nach Santa Monica gebracht, und dabei festgestellt, dass es sich um Fluckey handelte.
Motorengeräusch im Hintergrund
- Constance** Wir konnten ihn ja nicht zum Ocean World bringen. Die hätten sofort Pacific Grow informiert. Ich sagte Mister Slater, dass ich den Wal nach ein oder zwei Tagen wieder im Meer aussetzen würde.
- Justus** Aber das wollte er nicht.
- Constance** Nein. Er gestand mir, dass er gar nicht mit meinem Vater zum Angeln gefahren ist, sondern Taschenrechner in großer Menge nach Mexiko schmuggeln wollte.
- Bob** Taschenrechner?
- Constance** Ja, um sie dort mit hohem Gewinn zu verkaufen.
- Justus** Und jetzt ist das Boot mit der Ladung untergegangen.
- Constance** Ja. Slater sagt, die ganze Ware liegt auf dem Meeresgrund – geschützt durch einen wasserdichten Behälter. Ware im Wert von 30.000 Dollar – und die Hälfte gehört meinem Vater.
- Justus** Und Slater möchte jetzt die Ware bergen?
- Constance** Ja, das will er. Und dabei soll ihm der Wal helfen, denn das Wrack liegt wahrscheinlich zu tief für einen Taucher.
- Justus** Ich verstehe nur nicht, wie Fluckey das machen soll.
- Constance** Nun, ich werde ihm einen Gurt umbinden und eine Videokamera daran befestigen. Dann können wir auf dem Bildschirm verfolgen, wohin Fluckey schwimmt und was er sieht. Er muss eine große Fläche absuchen, denn wir wissen ja nicht, wo das Wrack liegt.
- Justus** Das ist klar. Es war Ebbe, und ihr Vater wurde weit abgetrieben – da konnte er sich nicht merken, wo das Boot untergegangen ist.
- Constance** Ich sehe, du hast verstanden. Aber nun zu euch – wieso interessiert euch der Wal?
- Justus** Wir haben einen Auftraggeber. Er will, dass der Wal möglichst schnell ins Meer und damit in die Freiheit entlassen wird.
- Constance** Wieder ins Meer – wieso will er das?

Peter Tja.

Justus Ich weiß es nicht.
Auto hält an

Constance So, wir sind da. Wenn ihr wollt, könnt ihr zusehen, wie ich mit dem Wal arbeite.

Justus Oh ja, sehr gern.
Schritte

Constance Ach – da ist ja auch Mister Slater wieder.

Justus Ah!

Constance Und diesmal hat er jemanden mitgebracht.

Justus Hm.

Peter *schnappt nach Luft* Hey, Justus! Das ist doch der Mann, der sich uns als Constance' Vater vorgestellt hat.

Justus Hm.

Bob Ja, der Mann mit der eigenartigen Falte unter dem Auge.

Peter Ja!
Vogelgezwitscher im Hintergrund

Constance Mister Slater!

Mr. Slater Ja?

Constance Sie sagten, dass sie sich nicht einmischen wollen.

Mr. Slater Will ich auch gar nicht, Miss Carmel. Wer sind denn diese Jungen?

Constance Ach – Freunde von mir. Und wen haben Sie mitgebracht?

Mr. Donner Ich habe nicht vor, Sie zu belästigen, Miss Carmel. Mein Name ist Donner, Paul Donner. Ich bin ein alter Freund Ihres Vaters. Ein alter Freund aus Mexiko.

Constance So! Na schön – ich hab zu tun. Diese drei Jungen helfen mir. Sie verstehen auch eine Menge vom Tauchen – oder nicht?

Peter Und ob wir was davon verstehen. Wir tauchen ziemlich oft im Meer.

Constance Das ist ja fabelhaft. Also dann – kommt!
Musik

Erzähler Constance erzielte beachtliche Fortschritte bei dem Wal. Begeistert beobachteten die drei Detektive sie bei ihrer Arbeit. Schließlich nahm sie gar die Stimme des Wals auf Tonband auf. Als sie das Band wieder abspielte, reagierte Fluckey erstaunlich: er wurde von seiner eigenen Stimme angelockt. Zwei Stunden blieb Constance bei dem Wal, dann fuhr sie mit den drei Fragezeichen nach Rocky Beach zurück.
Motorengeräusch im Hintergrund

Justus Haben Sie schon mit Ihrem Vater gesprochen, Constance? Ich meine, geht es ihm so gut, dass er sprechen kann?

Constance Ja, aber er redet immer dasselbe. Er möchte mir wohl etwas mitteilen, aber ich versteh ihn nicht. Na ja, ihr seid Detektive, vielleicht könnt ihr einen Sinn darin finden.

Justus Was sagt er denn?

Constance Ja, also, er sagt: ‚Du musst die beiden langen Stangen gut im Blick haben und zusammenbringen‘.

Peter Hä?

Justus Die beiden langen Stangen im Blick haben?

Constance Ja.

Justus Hm ... sagt euch das was?

Peter Ja, könn... könnte er Slater und Donner damit meinen?

Justus Hm!

Peter Sie sind beide ziemlich dürr – wie die Bohnenstangen. Aber – aber wieso zusammenbringen? Tja, also, das ergibt keinen Sinn.

Justus Hm...

Constance Ich fahr jetzt zur Klinik und besuch meinen Vater – vielleicht kann er's mir erklären. Ah!
Mmm!

Bob Ist irgendwas nicht in Ordnung?

Peter Äh – Constance! Sie fahren zu schnell!
Reifen quietschen

Bob Ist etwas mit den Bremsen?

Constance Ja, d-die Bremsen ... s-sie funktionieren nicht!

Bob Mein Gott!

Peter Was?

Constance Ja, ich tret' ganz durch, aber es passiert nichts!
Justus und Peter stöhnen auf

Justus Aufpassen! Da vorn ist eine scharfe Rechtskurve!

Peter *stöhnt* D-das schaffen wir nie!

Bob Oh!

Peter Wir knallen gegen die Mauer!

Justus Nein!

Bob Vorsicht!

Constance *keucht* Oh Gott! Ich kann den Wagen nicht halten!

Justus Ziehen Sie den Wagen nach links! Nach links, Constance!

Peter Bremsen Sie doch!

Justus Constance!

Peter *jammert* O-o-oh!

Constance Die Mauer! Ich komm nicht an der Mauer vorbei!
Scheppern, Klirren
Aufschreien, Stöhnen, Seufzen
Motor er stirbt

Peter Oh, das war knapp! Oh, ich will erst mal aussteigen.
Türen werden zugeschlagen

Peter Eh, das ist ja nur ein kleiner Blechschaden.

Constance Oh, ein Glück, dass der Wagen sich gedreht hat! Ich dachte, er kippt um.

Peter Jaha!

Justus Das haben Sie toll gemacht, Constance!

Constance Danke!

Justus Wie ein Profi!

Peter Kompliment!

Justus Bob, Peter – was ist mit euch? Seid ihr in Ordnung?

Peter Mhmm...

Constance Ja, was ist – alles okay?

Peter Ja.

Bob Keine Sorge! Ist alles klar.
Constance seufzt erleichtert

Peter Jaha, bei mir auch.
Bob brummt erleichtert

Peter *lacht* Nur ... nur – nur die Knie schlottern ein wenig.

Justus Wenn's weiter nichts ist ... Ähm – irgendjemand hat an den Bremsen herumgefummelt. Das kann nur einen Sinn haben.

Constance Welchen?

Bob Was denn für'n Sinn?

Justus Irgendjemand will genau das Gegenteil von dem, was Slater will.

Constance Das Gegenteil von dem, was Slater will, Justus – Slater will das Wrack finden und die Ladung heben.

Justus Richtig! Und das gefällt jemandem nicht. Er versucht, genau das zu verhindern.

Constance Aber warum, Justus? Warum?

Justus Weil möglicherweise etwas an Bord des Schiffes ist, was ihn in Schwierigkeiten bringen würde.
Musik

Erzähler An diesem Tag rief Justus bei mir an. Er rang mir, dem Freund der drei Detektive, das Versprechen ab, Erkundigungen für sie einzuholen. Am späten Nachmittag kamen Bob und Peter zu Justus in die Zentrale auf dem Schrottplatz. Noch einmal riefen sie bei mir an.
im Hintergrund Vogelgekrächze und Hundegebell
Justus wählt

Bob Hm.

Hitchcock *telefonisch* Hitchcock.

Justus Äh, Sir? Hier ist Justus Jonas.

Hitchcock *telefonisch* Ah, Justus! Ich habe einiges erfahren – nur weiß ich noch nicht, wie das zu euren Ermittlungen passt.

Justus Bitte sagen Sie mir, was es ist, Sir!

Hitchcock *telefonisch* Also, hört zu! Ich habe gerade mit Mexiko telefoniert. Kapitän Diego Carmel und Oscar Slater waren am 10. Februar im Hafen von La Paz. Das Boot lag zwei Tage im Hafen und legte am 12. Februar wieder ab.

Justus Vielen Dank, Mister Hitchcock! Dann ist mir einiges klar. Käpt'n Carmels Boot ist am 17. Februar gesunken. Es war also auf der Heimfahrt, als es in das Unwetter geriet und

sank.

Hitchcock *telefonisch* Richtig, Justus.

Justus Das bedeutet, entweder mussten Slater und Käpt'n Carmel die Ladung Taschenrechner wieder mit zurück nehmen, oder Slater hat Miss Constance belogen, als er ihr sagte, das ganze Zeug sei noch an Bord gewesen, als das Boot sank. Äh, was meinen Sie, Sir?

Hitchcock *telefonisch* Ich glaube, Slater hat gelogen, Justus. Aber Klarheit über diesen Fall erhält wohl nur, wer in die Tiefe geht.

Justus Hm! Ja, Sir. Ich habe verstanden. Vielen Dank, Sir! Wir werden in die Tiefe gehen.
Justus legt auf

Bob Tja.

Peter seufzt

Bob Alfred Hitchcock rät uns, das Wrack zu suchen und heraufzuholen, was drin ist.

Justus Hm! Jedenfalls sind es keine Taschenrechner, das ist so gut wie sicher.

Peter Hm, ja, sondern irgendetwas, was Slater aus Mexiko geschmuggelt hat.

Justus Ja, das glaube ich auch. Slater will, dass der Wal möglichst bald eingesetzt wird. Und dann gibt es jemanden, der will das verhindern.

Peter Ja, weil der nicht will, dass das ans Tageslicht kommt, was da unten im Boot ist.

Justus Ja, das ist richtig, Peter. Aber was kann das sein, das da unten bleiben soll?

Bob Ich hab keine Ahnung. Aber es muss wohl etwas sein, was denjenigen mit dem Gesetz in Konflikt bringen würde.

Telefonklingeln, Justus hebt ab

Justus Justus Jonas?

Constance *telefonisch* Constance.

Justus Hallo, Constance! Was gibt es?

Constance *telefonisch* Ich hab mich von Slater dazu überreden lassen, den Wal morgen auf die Suche nach dem Boot zu schicken. Ich wollte euch bitten, dabei zu sein.

Justus Gern, Constance. Äh, wann sollen wir kommen, und wohin?

Musik

Erzähler Als Justus und Peter am Fischereihafen von San Pedro eintrafen, hatte Constance den Wal schon zu Wasser gebracht. Sie stand zusammen mit Oscar Slater auf den Planken eines Motorbootes. Bob war nicht mitgekommen. Er blieb am Strand, ausgerüstet mit einem wasserdichten Tonbandgerät – dem Tonband mit Fluckeys Lockrufen – und einem Walkie-Talkie. Justus, der ein Walkie-Talkie unter seiner Jacke versteckt hatte, konnte jederzeit Verbindung mit ihm aufnehmen.

im Hintergrund Meeresrauschen und Möwengeschrei

Peter Da ist sie ja! Dort im Taucheranzug!

Justus Hallo, Constance!

Constance Hallo, Justus! Guten Morgen, Peter – ich sehe, du hast deinen Taucheranzug auch dabei.

Peter Mhmm – sieht gut aus, ne?

Constance Prima. Ich hab ne Sauerstoffflasche für dich. Mister Slater, es kann losgehen! Sie können starten.

Mr. Slater Na endlich! Na los, kommt an Bord, ihr beiden!

Peter Ja!

Justus Wo ist Fluckey?

Constance Da, da draußen! Der schwimmt nicht weg. Er hört sofort, wenn ich ihn rufe.

Mr. Slater Also, macht die Leinen los!
der Motor wird gestartet

Justus Die Leinen sind los, Mister Slater!

Mr. Slater Na gut! Also, dann ...

Erzähler Der Wal begleitete das Motorboot hinaus aufs Meer. Slater fuhr nach Süden und entfernte sich etwa fünf Kilometer von der Küste. Dann begann die Suche. Sie dauerte mehrere Stunden, und sie blieb erfolglos, obwohl der Wal überall umherschwamm. Die Videokamera auf seinem Rücken lief, und auf dem Bildschirm eines Fernsehgerätes konnten Slater, Constance, Justus und Peter den Grund des Meeres sehen. Das versunkene Boot erschien jedoch nicht auf dem Bildschirm.

Mr. Slater Aaah, nichts! Absolut nichts! Aber das Boot muss doch hier irgendwo sein! Warum findet der verdammte Wal es nicht?

Justus Es gibt nur eine Möglichkeit, zu dem Wrack zu kommen: die beiden langen Stangen!

Mr. Slater Was faselst du da?

Constance Ach, mein Vater sagt immer wieder etwas von zwei langen Stangen.

Justus Moment mal ...

Constance Hm?

Justus Ja, jetzt weiß ich, was er gemeint hat. Constance – sehen Sie doch! Da ist der Sendemast am Ufer. Und dort der hohe Schornstein.

Constance Ja!

Justus Es sind zwei lange Stangen! Nun stellen Sie sich vor, wie sie im Sturm aussehen würden – noch dazu für jemanden, der im Wasser ist.

Mr. Slater Halt, halt, halt – erklär mir mal genauer, was du da redest.

Justus Als das Boot zu sinken begann, suchte Käpt'n Carmel nach einem festen Punkt am Ufer. Und da sah er diesen Sendemast – mit dem Fabrikschornstein dahinter. Deshalb der Hinweis von ihm, man müsse die beiden Stangen zusammenbringen.

Mr. Slater Ja, na und? Na und?

Justus Sehen Sie es denn nicht, Mister Slater? Sie müssen so lange an der Küste entlang fahren, bis diese beiden hohen Bauten, die Stangen, genau hintereinander sind. Wenn dieser Fall eintritt, sind Sie auf der Höhe, auf der das Wrack ist.

Mr. Slater Ah... tatsächlich! Das ist richtig. Mensch, du hast was auf dem Kasten, Junge!

Justus Hm!
Musik

Erzähler Slater lenkte das Motorboot an der Küste entlang, bis der Sendemast und der Schornstein genau hintereinander waren. Und dann dauerte es nicht mehr lange, bis

das versunkene Boot auf dem Bildschirm erschien. Jetzt legte auch Peter seinen Taucheranzug an.

Mr. Slater Wir haben es! *Lacht* Endlich! Endlich haben wir das Boot gefunden.

Constance Gut, Mister Slater! Peter und ich tauchen jetzt. Vielleicht liegt es ja doch nicht so tief unten, und wenn wir es nicht schaffen, wird Fluckey holen, was wir suchen.

Justus Peter, bist du soweit?

Peter Hm, ja. Aber ich habe keinen Sauerstoff!

Constance Was? Was sagst du da, Peter? Aber das ist doch unmöglich! Hier, der Druckmesser, der zeigt an, dass die Flasche voll ist.

Peter Ja, stimmt, aber die Flasche ist dennoch leer! Jemand, jemand muss den Zeiger festgestellt haben, so dass er ständig auf voll steht.

Justus Hm!

Constance So? Lass mal sehen!

Peter Hier!

Constance Hä – tatsächlich! Kein Sauerstoff!

Peter Sag ich doch!

Justus Ein weiterer Versuch, zu verhindern, dass wir die – die Taschenrechner bergen. Damit war zu rechnen.

Peter Tja, es – es... es tut mir leid, Constance. Ich kann nicht mitkommen. J... jetzt müssen Sie's allein versuchen.

Constance Nein, Fluckey wird es tun. Mister Slater, wo ist das, was der Wal raufholen soll, und – was ist es, 'n Kasten?

Mr. Slater Ja, ja! Ja, richtig – eine wasserdichte Metallkassette.

Constance *zustimmend* Hm.

Mr. Slater Sie muss an Deck oder neben dem Wrack liegen. Äh, ich – ich wollte sie noch irgendwie mitnehmen, aber da konnte ich...

Justus Sagen Sie, Mister Slater – wie lange kennen Sie Mister Donner schon? Wer ist er, und was wissen Sie über ihn?

Mr. Slater Ach, was sollen diese dummen Fragen! Mach ma doch lieber weiter!

Constance Nein, nein, nein, nein, nein! Antworten Sie, Mister Slater. Wenn Sie es nicht tun, gehe ich nicht zu dem Wrack runter.

Mr. Slater Na schön, na schön, na schön, regen Sie sich nur nicht auf, Constance. Also: ich bin Paul Donner vor ein paar Jahren in Europa begegnet. Wir waren dort beide geschäftlich unterwegs. Später traf ich ihn dann in Mexiko.

Justus Auch, als Sie beim letzten Mal in Mexiko waren, Mister Slater?

Mr. Slater Klar – glaub schon. Er hat eine kleine Druckerei in La Paz. Wir sind alte Freunde und haben uns dort getroffen. Gibt's daran was auszusetzen?

Justus Nee, nein – gibt es nicht.

Constance Gut, dann überprüfe ich jetzt mein Sauerstoffgerät. Äh, sorgen Sie dafür, dass wir nicht abgetrieben werden, Mister Slater.

Mr. Slater Ist gut. Ich pass auf.

Justus *flüstert* Constance?

Constance Ja, Justus?

Justus Ich finde, wir sollten nachsehen, was die Kassette eigentlich enthält, bevor wir sie Mister Slater übergeben.

Constance Hm... ein guter Vorschlag, Justus. Du hast recht – so machen wir's.

Justus Danke.

Mr. Slater Constance? Sind Sie soweit?

Constance Ja, kann losgehen.

Mr. Slater Es ist also eine dunkelgrüne Metallkassette, etwa 60 Zentimeter lang und ... äh ... 30 Zentimeter breit.

Constance Okay. Hoffentlich begreift der Wal, was wir von ihm verlangen.
Slater lacht meckernd

Constance Hier ist es sehr tief. Ich komm wahrscheinlich nur in die Nähe des Wracks. Na, wir werden sehen.

Justus Viel Glück, Constance!

Peter Und passen Sie auf sich auf!

Constance Werde ich, Peter. Bis gleich!
Constance lässt sich ins Wasser fallen

Peter Mhmm!

Mr. Slater Na, hoffentlich schafft sie's!

Peter Bestimmt, Mr. Slater. *Pause* Sehen Sie? Auf dem Bildschirm können Sie sehen, dass der Wal schon auf dem Weg zum Wrack ist. Er taucht ab. Jetzt bin ich gespannt!

Mr. Slater Peter! Übernimm du das Steuer.

Peter Mhmm.

Mr. Slater Und versuche, das Boot ruhig zu halten, ja?

Peter Ja, ja gern.

Mr. Slater Was ist denn los? Wieso hamma denn kein Bild mehr? Hm – Constance hat die Videokamera ausgeschaltet! Was soll sowas?

Justus Peter! Ich glaube, Constance hat die Kassette gefunden.

Peter Schnell! Slater sieht grad nicht her. Du musst Bob verständigen. Er soll das Tonband einschalten.

Justus Ja, ich glaube, es wird Zeit.

Peter Ja, da ist Constance wieder! Und der Wal ist auch da. Sie haben die Kassette! *leise* Schnell, Just! Nimm dein Walkie-Talkie und ruf Bob.

Justus *flüstert* Bin schon dabei! – Hallo, Bob! Hier spricht Erster Detektiv. Hörst du mich? Bob, schalte das Tonband ein. Lass Fluckeys Lied hören!

Mr. Slater Constance, Sie haben es geschafft! Na kommen Sie, schnell! Geben Sie mir die Kassette! Kommen Sie an Bord, schnell!

Bob *durchs Funkgerät* Just, ich hab verstanden! Ich schalte ein.

Mr. Slater Constance, der Wal soll mir die Kassette geben! Was ist denn mit dem Wal? Warum taucht er weg?

Constance Ich weiß nicht, Mister Slater. Lassen Sie mich an Bord kommen.

Mr. Slater Constance! Wo ist die Kasette?

Constance Das haben Sie doch gesehen – der Wal hat sie.

Mr. Slater Aber der Wal ist weg! Wo isser denn? Um Himmels Willen, Constance, tun Sie doch was! Ich muss die Kasette haben! Es darf doch nicht alles umsonst gewesen sein!

Justus Dahinten ist der Wal, Mister Slater – sehen Sie? Er schwimmt zur Küste.

Mr. Slater *aufgeregt* Hinterher! Peter, lass mich ans Ruder! Wir müssen hinterher!
Meeresrauschen
Musik

Erzähler Bob hatte das Tonbandgerät ins Wasser gelegt und den Wal mit dessen eigener Stimme angelockt. Als das Motorboot den Strand erreichte, hielt Bob die Metallkasette bereits in der Hand.

Peter Da ist Bob! Der Wal hat ihm die Kasette gegeben.

Mr. Slater Fantastisch! Endlich!

Peter Äh – da ist ja auch der Wal! Er bleibt in Ufernähe.

Mr. Slater Los, aussteigen! Na los, Bob! Gib mir die Kasette!

Justus Vorsicht, Mister Slater! Sehen Sie? Da drüben bei der Düne ist ein maskierter Mann! Er hat einen Revolver.

Constance Und er kommt auf uns zu.

Mr. Donner Stehen bleiben! Keiner bewegt sich, oder ich schieße!

Constance Wer ist das?

Mr. Slater Du gibst ihm die Kasette nicht, Bob!

Mr. Donner Und ob er mir sie gibt, Slater! Her damit!

Justus Sie sind Mister Paul Donner! Sie können die Maske ruhig abnehmen, ich erkenn Sie auch so.

Mr. Donner Donner? Ich?

Justus Was befindet sich in der Kasette, Mister Donner?

Mr. Donner Das geht dich gar nichts an! Her mit der Kasette!

Justus Tut mir leid, Mister Donner. Sie werden die Kasette nicht bekommen. Lassen Sie die Waffe fallen! Sehen Sie? Polizisten kommen zu uns. Hm! Wir haben sie vorsorglich informiert, Mr. Donner, weil wir ahnten, dass so etwas passieren würde.

Mr. Donner Polizei? Nein! Her mit der Kasette! Ich nehme das Motorboot!

Peter Das geben wir Ihnen aber nicht!
Handgemenge, ächzen und schnaufen

Constance Peter! Nein!

Justus Peter!

Peter Aaah, schon gut! Schon gut, Justus! Ich – ich – ich hab den Revolver!

Constance *keucht* Das war leichtsinnig, Peter! Wenn er nun geschossen hätte!

Peter Hat er aber nicht! Hierher, Kommissar Reynolds! Hierher!

Reynolds Gib mir die Waffe, Peter! Hallo, Bob! Hallo, Justus! Wie ich sehe, habt ihr mir mal wieder die Arbeit abgenommen. Kann mir jemand erklären, was hier eigentlich los ist?

Justus Und ob ich das kann, Herr Kommissar! Es geht um den Inhalt dieser Metallkassette.

Reynolds So, um den Inhalt von dieser Kassette. Was ist denn drin?

Justus Vielleicht ist Mister Slater so freundlich und öffnet sie. Er dürfte den Schlüssel für die Kassette haben.

Mr. Slater *lacht verlegen* Ich, einen Schlüssel – wieso denn?

Justus Hm!

Mr. Donner Natürlich haben Sie den Schlüssel, Slater! Ach, diese dumme Maske kann ich wirklich abnehmen. Ihr habt mich ja sowieso erkannt.

Mr. Slater Also gut, ich habe einen Schlüssel, ja. Gib mir die Kassette, Bob.

Bob Aber gerne doch, Mister Slater. Hier haben Sie sie.

Mr. Slater Wenn es unbedingt sein muss ...
Kassette wird geöffnet

Peter Geld! Es ist Geld drin!

Constance Lauter Geldbündel! Das – das müssen mehr als 100.000 Dollar sein!

Peter Mindestens!

Justus Darf ich mal sehen? Aha... Hmm? He! Wie ich es mir dachte! Alle Scheine haben die gleiche Seriennummer.

Peter Was?

Justus Falschgeld, Herr Kommissar! Jetzt ist mir alles klar.

Reynolds Bah! Tatsächlich, Justus? Dann lass mal hören.

Justus Mister Slater wollte das Geld aus dem Wrack holen – um jeden Preis. Aber ein anderer wollte eben dies verhindern – auch um jeden Preis. E... er beschädigte sogar die Bremsen von Constance' Wagen – und er leerte die Sauerstoffflasche. Das hat er im Haus von Diego Carmel im Hafen gemacht, wo wir ihn neulich schon getroffen haben.

Mr. Donner Du behauptest, dass ich es war, Justus? Unerhört!

Justus Natürlich sind Sie derjenige, der uns den Auftrag gegeben hat, den Wal so schnell wie möglich ins Meer zurückzubringen, Mister Donner. Sie wollten, dass dieses Falschgeld auf dem Meeresgrund bleibt.

Mr. Donner Ich? Aber das ist ja ...! Wozu? Warum sollte ich das wollen?

Justus Ja, weil Sie derjenige sind, der die Scheine gedruckt hat. Ich habe lange über die Falte unter ihrem Auge nachgedacht. Jetzt weiß ich es – es ist die Spur, die die Lupe hinterlassen hat. Die Lupe, die Sie verwenden müssen, wenn Sie die Zeichnungen für die falschen Geldscheine machen.

Reynolds Nun, Mister Donner, was sagen Sie dazu?

Mr. Donner Ja. Es ist wahr. Ich habe das Falschgeld gemacht. Slater hat mich dazu gezwungen. Er hat mich erpresst.

Mr. Slater Sei still, Paul! Kein Wort mehr!

Mr. Donner Nein, jetzt rede ich! Herr Kommissar! Ich wollte verhindern, dass das Falschgeld in Umlauf kommt. Ich wollte nicht wieder straffällig werden. Ich bin schon einmal wegen einer solchen Sache im Gefängnis gewesen – aber seitdem lebte ich ehrlich. Ich hatte mir damals geschworen, nie wieder Gefängnis – nie wieder! Und dann kam Slater.

- Reynolds** Gut, gut, gut. Ich verstehe, Mister Donner. Das Geld ist beschlagnahmt. Mr. Donner und Mr. Slater, Sie beide begleiten mich ins Polizeipräsidium. Gut gemacht, Justus! Ausgezeichnete Arbeit.
- Justus** Danke, Herr Kommissar. Aber es ist nicht allein mein Verdienst, sondern auch das meiner Kollegen Bob und Peter.
- Reynolds** Natürlich. Auch euch beiden vielen Dank. Und was macht ihr jetzt?
- Peter** *lacht* Tja, wir haben jetzt endlich Zeit, uns mit dem Superwal zu beschäftigen. Sehen Sie, Herr Kommissar? Der wartet schon auf uns. *lacht wieder* Er ist ungeduldig, er will mit uns spielen!
- Reynolds** *lacht* Dann wünsche ich euch viel Spaß. Vergesst aber nicht, ins Präsidium zu kommen – ich brauche eure Aussage.
- Justus** Natürlich kommen wir, Mr. Reynolds. Sie können sich wie immer auf uns verlassen.
Abschlussmusik